

gung, die Schwerzek, übrigens nur auf Grund eines Versehens, sich ausdachte¹, so hätte man doch nicht gewagt, das Motiv des aufgestützten linken Armes mit so geringen Varianten dreimal nebeneinander zu setzen. Und schliesslich bringen auch die spärlichen Gewänder von A und B keine stärkeren Contraste in die Gruppe, die sich aus drei ähnlich bewegten, nackten Männern zusammensetzt. Der Künstler der Giebelgruppen erscheint uns also wieder einmal in etwas anderem Lichte, als wir ihn zu sehen gewöhnt waren, eine beherzigenswerte Mahnung, uns vor Dogmatisierung auch wohl begründeter Forschungsergebnisse zu hüten.

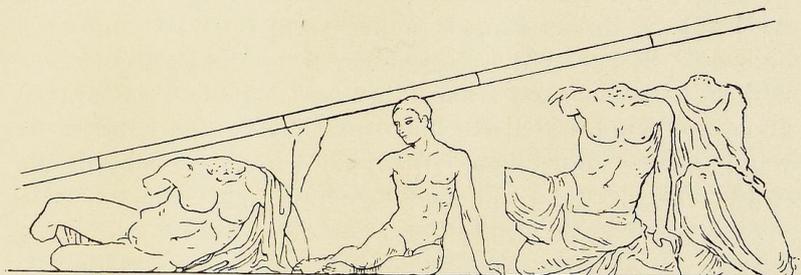


Abb. 5. Nordecke des Westgiebels, rekonstruiert.

Werfen wir jetzt von neuem die Frage auf, wie die Figur im Einzelnen ausgestaltet war, so bleibt es allerdings auch jetzt unsicher, wie der rechte Arm bewegt und tätig war; dagegen darf man wohl vermuten, dass der Kopf dem von A zugewendet war, ähnlich wie im Ostgiebel A und D, im Westgiebel V und W und, wenn auch weniger entschieden, B und C ihre Köpfe einander zuwandten. Denn blickten alle drei Figuren A, A*, B nach rechts, der Mitte zu, so würde die ohnehin so aufdringliche Ähnlichkeit ihrer Bewegungs-

¹ Erläuterungen zum Westgiebel 24 spricht er zweimal von einer 'ausgemeisselten Ecke hinter dem linken Arm von A', womit wohl nur das oben erwähnte tiefe Loch hinter B gemeint sein kann, das Schwerzek aus Versehen einen Block weiter nach Norden verlegt hat. Jedenfalls müsste auch er die Composition von A* umkehren, den linken Arm aufrufen lassen.